

# Der Text als Material

Die Dramaturgin  
Anna-Sophia Güther  
schreibt ihrem  
ehemaligen Professor  
Klaus Zehelein

TEXT ANNA-SOPHIA GÜTHER



Klaus Zehelein

Foto: Annette Hauschild/Ostkreuz, Schauspielhaus Graz (Portrait Güther)

*Sehr geehrter Herr Professor Zehelein,*

„der/die Produktionsdramaturg:in als erste:r Zuschauer:in, als erste:r Kritiker:in auf der Probe“ – mit diesen Ihren Worten beschreibe ich noch heute oft meinen Beruf. Für mich meinen sie zum einen den wachen Blick (und auch die Distanz), den wir Dramaturg:innen brauchen, um Vorgänge auf der Bühne sowie Spielhaltungen von Schauspieler:innen konstruktiv beschreiben zu können. Zum anderen beinhalten sie mein Selbstverständnis, innerhalb des Probenprozesses in einen künstlerischen Zusammenhang zu gehen und als Dramaturgin aktiver, kreativer Teil des Regie-teams zu sein.

Sie waren es, der die drei Dimensionen der Dramaturgie – Konzeption, Produktion und Vermittlung – als Herzstück unseres Berufes zu begreifen gelehrt hat, mit größter Klugheit und Leidenschaft und für mich wegweisend.

Gleichzeitig – und dieses Wort „gleichzeitig“ beschreibt grundlegend, in welcher Komplexität Sie mit uns Studierenden den Dialog geführt haben – haben Sie formuliert, dass Theatermachen (in vielen Fällen) überhaupt erst einmal mit dem Lesen beginnt. Die gemeinsame Lektüre haben Sie als ein Auffächern von Möglichkeiten für Inszenierungsansätze beschrieben: der Text als Material. Das hat nichts mit „Zerstörung“ zu tun, sondern mit einem Zugriff auf diesen.

In besonders beglückenden – weil produktiven – Konstellationen zwischen Regie und Dramaturgie begreife ich immer wieder aufs Neue, wie wichtig es war, dass Sie die Mehrdeutigkeit als Wert an sich begriffen haben. Die performativen Künste als Denkraum, als Möglichkeitsraum.

Mit welcher Lust Sie Diskurse geführt haben, mit welchem Scharfsinn Sie dialektisches Denken erlebbar gemacht haben, beeindruckt mich noch heute.

Die Koinzidenz der Ereignisse will es, dass ich Ihnen in den ersten Wochen meiner Tätigkeit als Chefdramaturgin schreibe – in diesem für mich neuen Abschnitt in meinem Berufsleben sehe ich mich mit Ihrer Idee von Dramaturgie nun auf der Makroebene konfrontiert: Mit dem Start der neuen Intendanz am Schauspielhaus Graz nehme ich Profilbildung, Spielplangestaltung und Ensemblezusammensetzung aus einer gesamtheitlichen Perspektive in den Blick. Sicherlich ist längst nicht alles für den Theaterbetrieb a priori erlernbar, doch vieles wurde durch das Lernen bei Ihnen, durch das Denken mit Ihnen an der Bayerischen Theaterakademie August Everding geformt.

Ich beglückwünsche Sie sehr herzlich zum FAUST-Preis für Ihr Lebenswerk.

*Schöne Grüße, Anna-Sophia Güther*



**UNSERE AUTORIN**  
ANNA-SOPHIA GÜTHER,  
geboren 1986 in München, ist  
Chefdramaturgin am Schau-  
spielhaus Graz.

- » Bis 2011 Studium der Dramaturgie bei Klaus Zehelein an der Bayerischen Theaterakademie August Everding und der Ludwig-Maximilians-Universität München.
- » Stationen als Dramaturgin am Schauspiel Essen, am Hessischen Staatstheater Wiesbaden, am Nationaltheater Mannheim und bei der Münchener Biennale
- » Kontinuierliche Zusammenarbeit mit den Regisseur:innen Thorleifur Örn Arnarsson, Felicitas Brucker, Anna-Elisabeth Frick, Ewelina Marciniak, Sandra Strunz, Johanna Wehner
- » Seit Beginn der Spielzeit 2023/24 Chefdramaturgin am Schauspielhaus Graz